

I. Hauptsache i. Herz regiert
die Menschheit

I. Kopf

Magen

Herz

Menschheit

Abreißkalender.

Kopf und Magen waren sich, wenn ich so sagen darf,
in die Haare geraten.

Es ging die Rede davon, daß im Krieg Fälle von Verwundungen vorgekommen sind, bei denen von dem armen Opfer nicht viel mehr übrig blieb, als die Hälfte. Ein Stabsarzt soll gesagt haben, es sei wie bei einer Banknote, die noch gültig ist, wenn mehr als die Hälfte des Scheins gerettet ist. Und die Nummer müsse darauf sein.

Das war es, die Nummer. Jeder von den beiden, der Kopf und der Magen, wollte die Nummer sein, die Hauptache, die an der übriggebliebenen Hälfte noch dran sein muß, damit sie als Mensch zählt.

„Du willst reden!“ sagte der Kopf. „Sich mich ans Seize ich nicht oben, hoch über Euch allen, um zu zeigen, was ich wert bin? Bedenke meine Tätigkeit. Was ich aufnehme, ist immateriell, ätherisch, transzendent, das Allerfeinste wo man hat. Und ich nehme es ebenso immateriell, ätherisch, transzendent in mich auf. Ich

verarbeite es, ich vermehre und verbessere es, ich mache daraus die Gedanken, die die Welt bewegen. Dagegen du! Pfui! Deine Tätigkeit ist nicht halbjähig. Vulgar, nüteriell, unaussprechlich. Man kann dir die allerseinsten Sachen anvertrauen, es wird immer ein Ende mit Schrecken. Reden wir nicht weiter! Und du willst der edelste Teil am Menschen sein!“

„Fahle!“ entgegnete knurrend der Magen. „Du bist dir selbst in den Kopf gestiegen. Dein Immateriellmus ist weiter nichts, als Improduktivität. Du bist die Oberzehntausend, die nichts schaffen und alles befehlen und alles genießen wollen. Was wärest du ohne mich! Ich kann sehr gut ohne dich bestehen, aber du nicht ohne mich. Es gibt Leute, von denen jetzt sagt, sie haben keinen Kopf. Die haben gewöhnlich die besten Magen. Ich beherrsche dich, ich habe dich am Schnürchen. Bin ich schlecht gelaunt, so weißt du mit deinen erlesensten Gedanken nichts anzuhängen und quängelst überall herum. Das meiste Koppiet kommt aus dem Magen, aber ich wüßte kein Magen weh, das aus dem Kopf kommt. Warum soll der Mensch nicht ohne dich leben können? Hast du nicht von Geistern gehört, die ohne Kopf, oder mit vier Köpfen unterm Arm spazieren gehen? Ich möchte lieb sehen, der seinen Magen unterm Arm trägt! Guter Mechtink hat wunderliche Geschichten geschrieben, hohe Beamten und Ossizien, die kein Gehirn, die nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch keinen Kopf hatten, aber es ist ihm nie eingefallen, sich einen Menschen ohne Magen vorzustellen.“

„Doch du obenauf stehst, beweist gar nichts für dich. Der Kutscher sieht auch immer vorne hoch auf dem Wagen, aber die Herrschaft sieht hinwendig. Ich gehöre zur Herrschaft. Du bist sozusagen nur da oben, damit ich mit dir durch die Wand rennen können, aber ich habe die Natur an einer soigjälig geschütteten Stelle untergebracht, wie alles kostbare, damit mir nicht bald etwas passiert, damit kein Ziegel vom Dach auf mich fällt und ich mich nicht überall antennen lasse. Ich bin die Nummer!“

Da sagte das Herz: „Vertragt Euch nur, die Nummer bin ich! Du, Kopf, kannst versagen, dich, Magen können sie gar ganz herauschnieden, der Mann ist vergnügt weiter. Sobald ich aber nur fünf Sekunden stillstehe, ist alles aus und vorbei.“

Glaubt mir, die Menschheit wird nicht vom Kopf und nicht vom Magen, sondern vom Herzen regiert.“

Sonntag 30. 11. 1919